

ten, Emilien's Güte und Frömmigkeit habe sie veranlaßt, sich so innig an die träge und nachlässige Angela anzuschließen, in der wahrscheinlich vergeblichen Hoffnung, ihren Fehler zu bessern. Wie dem auch sei, so viel ist gewiß, daß Emilie die Erste war, welche bei Angela's Ankunft den freundschaftlichen Umgang erneuerte. Die Stellung der Templetons war hinsichtlich auf Ansehen und Reichthum eine gegen Emilien's sehr untergeordnete; sie fühlten sich daher durch ihre Freundschaft, welche ihrer Tochter später im Leben eine Stütze werden konnte, sehr geschmeichelt.

Wer mag die zahlreichen Fehltritte zählen, in welche Angela durch die eine große Sünde gerieth? In ihren Gebeten und täglichen Uebungen träge und nachlässig, pflegte sie zu sagen: „es ist immer noch Zeit,“ wenn die Glocke wie früher im Kloster zum Ave Maria rief, oder sie zu einer kurzen Erhebung ihres Gemüthes mitten unter den täglichen Beschäftigungen mahnte. Bei ihrer Gewissensforschung fand sich's dann, daß sie das Ave Maria gar nicht gebetet, weil sie es zur rechten Zeit versäumt und daher vergessen hatte. Derselbe Geist der Trägheit und